

**PRESSEMITTEILUNG****Pressesprecher****Dirk Hundertmark**

Landeshaus, 24105 Kiel

Telefon 0431-988-1440

Telefax 0431-988-1444

E-mail: [info@cdu.ltsh.de](mailto:info@cdu.ltsh.de)Internet: <http://www.cdu.ltsh.de>**Es gilt das gesprochene Wort**

Gesundheitspolitik

**Ursula Sassen zu TOP 38:****Der rote Faden im Gesundheitswesen heißt „Transparenz“**

Bereits am 1. Juni 2006 haben wir uns mit Korruption im Gesundheitswesen beschäftigt. Alle Fraktionen und der SSW haben in diesem Hohen Hause bekräftigt, dass es sich bei Korruption im Gesundheitswesen um ein besonders schweres Fehlverhalten handelt, da es hier um Vorteilsnahme zu Lasten der Allgemeinheit, insbesondere der Kranken und Bedürftigen geht.

Das Problem der Korruption im Gesundheitswesen lässt sich nicht auf Landesebene lösen. Sowohl von meiner Fraktion als auch von der SPD wurde in der letzten Debatte angeregt, dieses Thema über die Gesundheitsministerin als Mitglied der Arbeitsgruppe „Gesundheitsreform“ dort einzubringen. In Vertretung von Ministerin Dr. Gitta Trauernicht hatte Minister Dr. Christian von Boetticher die Absicht der Ministerin angekündigt, „schon jetzt das Thema in die Beratung der von der Bundesregierung eingesetzten Arbeitsgruppe zur Gesundheitsreform einzubringen“.

Es wäre interessant zu wissen, ob und welche Beratungen zu dieser Thematik zwischenzeitlich stattgefunden haben. Darüber gibt der Bericht keine Auskunft.

Die Landesregierung äußert sich in den Vorbemerkungen zum „Jahrbuch Korruption 2006“ sachlich und mit der gebotenen Vorsicht, Zahlen- und Datenmaterial aus dem Ausland nicht ungeprüft auf Deutschland zu übertragen. Dennoch teilt das Ministerium vorbehaltlos die Auffassung von „Transparency International“, dass der Korruption wirkungsvolle Maßnahmen entgegengesetzt werden müssen.

Als zentrale Maßnahme der letzten Jahre wird die Gesundheitsreform 2004 genannt, die durch strukturelle Reformen Effektivität und Qualität der medizinischen Versorgung verbessern sowie einen Beitrag zu einem zielgerichteten Einsatz der Finanzmittel und zur Verbesserung der Transparenz leisten soll.

Mit den §§ 81a, 197a SGB V und 47a SGB XI hat der Gesetzgeber die Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen, deren Spitzenverbände, die Krankenkassen bzw. deren Landes- und Spitzenverbände ab 1. Januar 2004 verpflichtet, Ermittlungs- und Prüfungsstellen zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen einzurichten. Dieser Verpflichtung kommen die Vereinigungen

und Verbände nach, da auch sie ein berechtigtes Interesse daran haben, Korruption aufzudecken und Vertrauen bei ihren Partnern im Gesundheitssystem zu erwecken.

Im Folgenden zeigt der vorliegende Bericht auf, welche Möglichkeiten der Vermeidung von Korruption von den Krankenkassen und Leistungserbringern wahrgenommen werden.

„Transparenz“ heißt der rote Faden im Gesundheitswesen. Überall dort, wo der Weg erbrachter Leistungen und Vergütungen nachvollziehbar ist, wird Korruption erschwert. Da es im Gesundheitssystem eine ungleiche Verteilung von Information und Wissen gibt und darüber hinaus eine große Anzahl von Parteien beteiligt sind, verschärften sich die Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Analysen und Informationen, Förderung von Transparenz und Verhütung von Korruption.

Diese komplexe Thematik lässt sich nicht in einem fünfminütigen Redebeitrag abhandeln.

Auch der Bericht der Landesregierung kann nur die Richtung aufzeigen, die wir einschlagen müssen, um sowohl Korruption im großen Stil zu verhindern, als auch den kleinen Betrügern auf die Schliche zu kommen.

Dabei kann auch Wachsamkeit der Bürgerinnen und Bürger helfen, denn laut 179a, Abs. 2 SGB V kann sich jede Person in Angelegenheiten des Verdachts auf Unregelmäßigkeiten oder auf rechtswidrige oder zweckwidrige Nutzung von Finanzmitteln im Zusammenhang mit den Aufgaben der jeweiligen Krankenkasse oder des jeweiligen Verbandes an die Ermittlungs- und Prüfstelle wenden.

Selbst wenn wir dem Motto folgen wollten „Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser“, werden wir Korruption nie ausschließen können.

Gier nach Geld und Macht, Zwänge und falsche Anreize lassen verantwortungslose und labile Menschen immer wieder neue Schlupflöcher finden!

Der Bericht der Landesregierung ist eine gute Grundlage, um auf Landesebene Prozesse anzustoßen, die der Korruption im Gesundheitswesen noch wirkungsvoller begegnen, als dies mit den bereits bestehenden Maßnahmen und Sanktionen möglich ist. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten!